

VOM GALLOROMANISCHEN LYON ZUR FRÄNKISCHEN STADT

THEMENGEBIET

RAUM 2: ANTIKE, FRÜHCHRISTLICHE EPOCHE

Die Gründung von Lugdunum

Eine römische Kolonie (43 v. Chr.)

Julius Cäsar erobert das transalpinische Gallien zwischen 58 und 51 v. Chr. Nach seiner Ermordung im Jahr 44 v. Chr. vertreiben die gallischen Allobroger aus Vienne (Isère) die römischen Siedler. Um die Herrschaft Roms über das kürzlich eroberte Gallien zu bekräftigen, gründen diese im Jahr 43 v. Chr. eine römische Kolonie an einer strategischen Position am Fourvière-Hügel, wo die Wasserstraßen der Rhône und der Saône sich vereinigen. Diese auf dem Gebiet der Segusiaven errichtete Kolonie bietet den gallischen Anlagen auf der Ebene von Vaise und am Fuße des Hügels Croix-Rousse (*Condate*) die Stirn. Die Siedlung gibt sich den Namen ihres Gründers und ersten Statthalters, Lucius Munatius Plancus: *Colonia Copia Felix Munatia Lugdunum*.

Ihre ersten Bauten, noch von bescheidener Größe, werden nach dem Vorbild der Militärlager aus Holz und Lehm errichtet. Die von einem Erdwall mit Gräben und Palisaden umgebene Siedlung nimmt nicht mehr als den Gipfel des Hügels ein.

Zu Beginn des 1. Jh. wird die Kolonie umgestaltet: Kleine quadratische Inseln von 36 Metern Seitenlänge, mit Kiesel gepflasterte Straßen und Ziegelbauten mit bemaltem Putz (*Inv. 1149.7 Plan des antiken Lyon*).

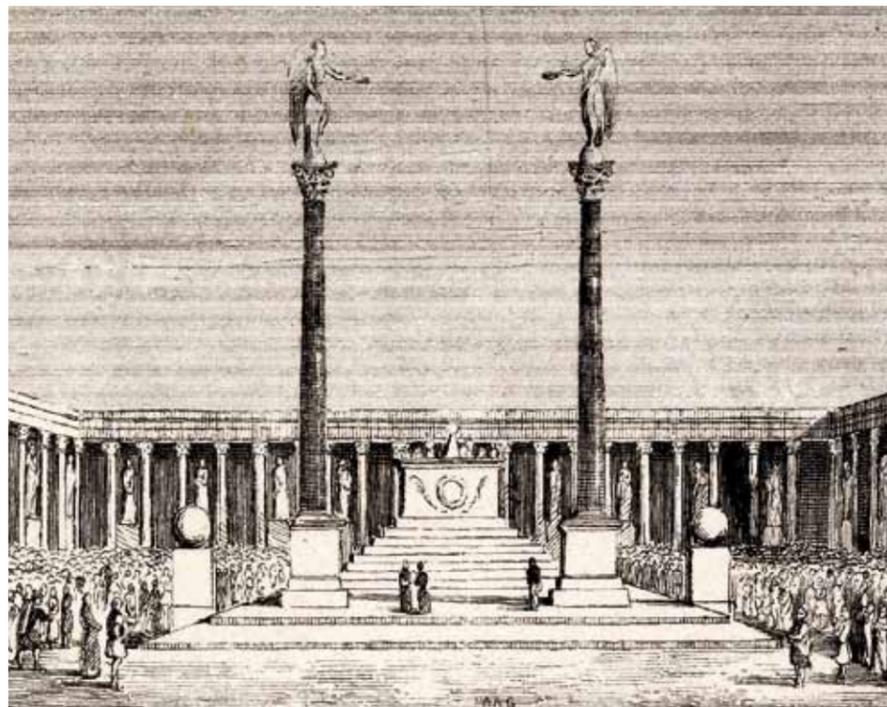
Büste des
Munatius
Plancus auf
einem Sockel
unter Trophäen,
Frontispiz,
Stich,
Nicolas Auroux,
Drucker Benoît
Coral, 1666,
Inv. 1477.6



Die Entwicklung von Lugdunum

Hauptstadt Galliens unter den Julio-Claudern (27 v. Chr. bis 69 n. Chr.)

Am Ende des 1. Jh. v. Chr. teilt Kaiser Augustus das gallische Gebiet mit 60 Volksstämmen in drei kaiserliche Provinzen: Lugdunensis, Aquitania und Belgica. Im Jahr 27 v. Chr. macht Augustus Lugdunum zur Hauptstadt Galliens* und zum Sitz der Statthalter. Er lässt römische Straßen bauen, die von dem blühenden Lugdunum aus strahlenförmig ganz Gallien durchziehen (*Inv. 1333.2 - Lugdunum unter den Galliern, Römern und Rhodiern*).



Antikes Theater von Lyon, Lithographie, Stein, Zeichnung, A. Gaillard, Inv.-Nr. 3505.3

Es entstehen Aquädukte (*Inv. 743 - Ruine des Sankt-Irenäus-Aquädukts*), Abwasserkanäle, öffentliche Gebäude (Theater, großer Tempel usw.) und an der Seite des Hügels von Croix Rousse der heute nicht mehr vorhandene Altar der drei Gallien. Jedes Jahr kamen dort am 1. August die Vertreter der Volkstämme zusammen, um den Kult Roms und des Augustus zu feiern und ihre Treue zum Kaiserreich zu bekräftigen. Vom Jahr 19 n. Chr. an finden die Feierlichkeiten in dem vom Kaiser Tiberius eingeweihten Amphitheater der Drei Gallien statt, das zu Beginn des 2. Jh. unter Kaiser Hadrian noch vergrößert wird. Mit 20.000 Plätzen ist es das größte Amphitheater Galliens dieser Zeit! Es ist auch Schauplatz typischer römischer Spektakel: Gladiatorenkämpfe, Töten von Sträflingen, wilde Tiere.

Mit der Machtübernahme des in Lyon geborenen Kaisers Claudius erhält die Kolonie den Namen *Colonia Copia Claudia Augusta Lugdunum*. 48 n. Chr. hält dieser in Rom vor dem Senat eine

.../...



Lyoner Tafeln des Claudius, Bronzetafel mit Inschrift, Musée de la civilisation gallo-romaine, © Ch. Thioc, Galloromanisches Museum Lyon, Département Rhône

berühmte Rede, in der er vorschlägt, auch Galliern den Zugang zum Senat zu erlauben. Diese Rede ist uns auf einer Bronzetafel erhalten, die am Altar der Drei Gallien aufgestellt wurde: die berühmten Lyoner Tafeln des Claudius*.

Die Blütezeit Lugdunums

Die pax romana unter den Flaviern und den Adoptivkaisern (69 bis Ende des 2. Jh. n. Chr.)

Lugdunum erlebt nun, wie die gesamte römische Welt, eine Zeit des Friedens und der Prosperität. Mit etwa 35.000 Einwohnern gehört es zu den größten Städten Galliens. Die Oberstadt (Fourvière-Hügel) schmückt sich mit Thermen, terrassenförmigen Anlagen usw. Die Siedlung dehnt sich auch weiter nach unten aus, zum rechten Ufer der Saône (heute Vieux Lyon), in das Gebiet Canabae (heute die Halbinsel zwischen Ainay und Les Terreaux, die im Laufe des 1. Jh. nach und nach aufgeschüttet wurde) sowie zu dem gallischen Marktflecken Condate (um den Place Sathonay). Auch das Handwerk blüht auf: Glasmacher, Töpfer, Lederschlauchhersteller, Metallarbeiter siedeln sich an. Mit Einfuhren von Wein aus Italien und Griechenland, Öl und Salzlake aus Spanien und vielen anderen per Schiff angelieferten Nahrungsmitteln wächst auch der Handel.

Doch im Jahr 197 n. Chr. ernennt sich Claudius Albinus zum Kaiser und nimmt seinen Sitz in Lugdunum. Septimius Severus, der legitime Herrscher, bietet ihm jedoch die Stirn und trägt bei der Schlacht auf der Ebene von Tassin-la-Demi-Lune den Sieg davon. Und Lugdunum wird geplündert, die ungetreuen Bürger werden verbannt und ihre Güter zugunsten des Kaisers konfisziert.

Der Niedergang von Lugdunum

Die „abgesetzte“ Hauptstadt

297 n. Chr., im Rahmen einer angesichts des wachsenden Drucks durch äußere Feinde notwendig gewordenen Neuordnung des römischen Kaiserreichs, verliert Lugdunum seinen Status als Hauptstadt der drei Gallien zugunsten von Trier, das näher an der Rheingrenze liegt. Die Siedlung wird herabgestuft zu einem Verwaltungssitz der kleinen Provinz Lugdunensis.

Zwischen dem 3. bis 4. Jh. wird der Fourvière-Hügel aufgegeben. Besetzt bleiben nur einige punktuelle Zonen rund um die christlichen Grabstätten der Heiligen Irenäus und Justus. Die Bevölkerung zieht sich an den Fuß des Hügels am rechten Ufer der Saône entlang und zu den Canabae auf der Halbinsel zurück.

Im 4. Jh. ist die Stadt auf den Bischofssitz und die groupe épiscopale im Quartier Saint-Jean ausgerichtet: die Kathedrale von Saint-Jean-Baptiste, das Baptisterium von Saint-Etienne, die Heiligkreuz-Kirche. Das Viertel des Altars der drei Gallien wird aufgegeben.

Die Königreiche der Barbaren

Burgundische Stadt, fränkische Stadt

Am Ende des 5. Jh., im Zuge der Barbareninvasionen, wird Gallien unter der Herrschaft verschiedener sich gegenseitig bekämpfender Königreiche aufgeteilt: Im Nordosten stehen die Franken, die Westgoten südlich der Loire, im Languedoc und im Tal der Garonne, die Ostgoten und die Burgunden in Burgund, in Savoyen und im Lyonnais. Ab 461 steht Lugdunum unter der Herrschaft des Königreichs Burgund, dessen Hauptstadt Genf ist.

Doch die Franken gewinnen an Boden, und im Jahr 534 kommt es zur Annexion des Königreichs Burgund. Lugdunum wird 558 fränkische Stadt, inmitten des Königreichs Chlotars.

Am 4. September 476 war durch die Abdankung des Kaisers Romulus Augustulus das Weströmische Reich untergegangen, und damit auch das römische Lugdunum: Von nun ab übt Ostrom nur noch von weitem eine – rein theoretische – Autorität über die Stadt aus.

Glossar

Gallien: Vom lateinischen Gallia, der Name, den die Römer den beiden von Kelten besetzten Gebieten gaben, nämlich: das – aus Sicht der Römer – cisalpinische Gallien (südlich der Alpen) und das transalpinische Gallien (nördlich der Alpen), wobei letzteres das heutige Frankreich umfasst, aber auch die Schweiz, Belgien und das linksrheinische Gebiet. Lyoner Tafeln des Claudius: Die 1528 von einem Tuchhändler an den Hängen des Hügels Croix-Rousse entdeckten Tafeln werden 1530 für 58 Gold-Ecus von der Stadt erworben und in der Maison de Ville ausgestellt. Heute sind sie im Museum für galloromanische Kultur von Fourvière zu sehen.

graue Wörter: Objekte im Saal zu sehen

Entwurf: D. Mäger / M. Gillard / P. Gausset - Fotorechte: © musées Gadagne / R. Augustin, © Ch. Thioc, Galloromanisches Museum von Lyon, Département Rhône. Dokument in Kooperation mit dem archäologischen Dienst der Stadt Lyon